

Zeitschrift: Lesbenfront
Herausgeber: Homosexuelle Frauengruppe Zürich
Band: - (1984)
Heft: 19

Artikel: ...träumt eine Stiege Glück
Autor: Rheinsberg, Anna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-631925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

... träumt eine Stiege Glück

Die lustvolle Subversion der Anna Rheinsberg

bella donna: die kirsche dies gift/zwischen den schenkeln/mutters tropfen/dummheit ins auge/grosse pupille und/trippelschritte/schönheit für blindheit/goldne schuh/und?/ und lino, meine liebe

Wollte ich Rheinsbergs Universum in Gegenstände fassen, dürften Seidenbänder und Lippenstift nicht fehlen - denn sowas macht Spass -, aber auch nicht Kartoffeln, Wäscheklammern, Hahnenfuss und blutige Schlüpfers: Frauenwelt, genau beobachtet und erfahren, liebevoll mit Handfest-Triviale und Aufregend-Kokette möbliert, verspielt vielleicht, aber keineswegs niedlich. Denn bei alledem geht's um Sinnlichkeit. Eine Sinnlichkeit, die nichts mit aufreizender Verpackung für billigen Sex zu tun hat, sondern sich vom Glöckchen am Fussgelenk bis zum Periodenschmerz und vom Knistern des Laubes bis zu den Pickeln auf Jacks Oberlippe neugierig in die Fülle des Erfahrbaren stürzt, die nach Aprikosen duftet, nach Rauch und Alkohol riecht und manchmal auch aus dem Munde stinkt. Da gibt's keinen zwangshaften Griff nach Zahnpasta und Intimspray, aber auch keinen verkrampften Kult der Hässlichkeit: Anna Rheinsberg weiss lustvoll und ironisch mit Kosmetik und Flitterkram zu spielen, aber auch zu kotzen und zu heulen - und alles mit Genuss. Denn sie hat sich aufgemacht, Neuland zu erforschen, sie dringt in den verborgenen Kontinent der weiblichen Erotik vor, lässt (im Bewusstsein der engen Grenzen, die Frauen gesteckt werden) Pfarrer und Lehrer, besorgte Mütter und schimpfende Väter hinter sich - und Horden von wichtigtuersischen Männern jeden Alters-, und tastet behutsam und mit konsequent weiblicher Optik das unbekannte Gelände ab. Wenn man ihr folgt, wird's subversiv: wo sich Sinnlichkeit entfaltet, wo sich Freude, Spott, Trauer und Spass breitmachen, beginnen die herkömmlichen Normen wie Anstand und Ordnung zu bröckeln, verblasen Kinder-Küche-Kirche und eheliche Treue, schlägt der sittliche Ernst Purzelbäume und wirken übernommene Rollen aufgesetzt und ungeeignet zum Erfassen von Realität. Lebensfremd. Und Anna Rheinsberg nimmt Partei fürs Leben (und selbstverständlich für die Frauen). Wenn sie in ihrem Buch "Alles Trutschen!" einfühlbare Portraits von Mädchen in einer Kleinstadt zeichnet, ist's, als ob sie den Deckel eines kochenden Topfes höbe: unter der Oberfläche der engen Konformität brodelte's, tuschelt's, kichert und giftelt und trippelt es; da werden Erfahrungen gemacht, die Mutters strenger Blick nie billigen könnte, werden Vaters Verbote heimlich um-

gangen, stellen sich respektlose Fragen nach der Berechtigung der Normalität. Fetzen von Mädchenträumen und -fantasien weben sich in die Realität hinein und stellen sie schliesslich auf den Kopf, bis die Stuhlbeine tanzen, die Gardinen zum Segel werden und der schöne Dorframmler als verliebte Motte im Rinnstein landet. Anna Rheinsberg entwirft eine lebendige und verschwörerische Frauenwelt, nahe genug an unserer Wirklichkeit, um erkennbar und treffend zu sein, und mit genug lächelnder Distanz, um eine utopische Dimension zu enthalten. Ihre Halbwüchsigen stehen für das, was Frauen sind oder sein könnten, wenn sie nicht am Bestehenden resignierten: Jede - ob görenhaft frech oder sentimental, ob verträumt oder lebensklug - eine vollwertige Person mit einem reichen Spektrum von Möglichkeiten. Und nicht zu töten.

Raus aus dem Separee/allein im Haus tanzt/sie Stepp trepp auf/trepp ab/träumt eine Stiege/Glück.

Verena Stettler

Anna Rheinsberg, geb. 1956, hat bisher veröffentlicht: Die Gedichtbände *Bella Donna*, 1981, und *Marlene in den Gassen*, 1982, die Liebesgeschichte *Hannah*, 1982 (alle bei Verlag Michael Kellner, hamburg), sowie den Geschichtenband *Alles Trutschen!* und die Erzählung *Amour fou in: kleine Mordgeschichten* (beide bei Medea Frauenverlag, Frankfurt, 1983).

